

„Also hat Gott die Welt geliebt ...“

onlineGottesdienst am Karfreitag
aus der Hugenottenkirche Luisendorf

Karfreitag, den 2. April 2021

um 10.00 Uhr

Gottesdienstordnung – Meditation

online auf: www.ev-ki-online.de

[Friedensgruß entfällt]

[Anrede entfällt – im Wechsel]

Verraten. Gedeemütigt. Verkauft. Ohne Sünde. Verhaftet. Verleumdet. Eingesperrt. Geschlagen. Verfolgt. Gegeißelt. Bespuckt. Verurteilt. Gequält. Alleingelassen. Mit Dornen gekrönt. Gefoltert. Gekreuzigt. Gestorben. Am Kreuz. *„Und er neigte sein Haupt und verschied“* (Joh 19,30).

Jesus – In seinem Leid, in seinem Tod hat er alles durchlitten, was ein Mensch durchleiden kann. Er hatte Angst wie wir Angst haben vor Leid und Tod ... *„Vater, nimm diesen Kelch von mir ...“* (Lk 22,42) betet und bittet er allein, abends an Gründonnerstag im Garten Gethsemane.

Jesus – Er wird verleumdet und verraten, wie Menschen überall auf der Welt verleumdet und verraten werden – von Angesicht zu Angesicht, persönlich und auch online und gerade im Netz.

Jesus - Er wird verfolgt und gefoltert, wie Menschen verfolgt und gefoltert werden – auch heute.

Jesus - Er wird gedemütigt, zu Unrecht verhaftet, gegeißelt, ohne Verteidigung verurteilt, wie Menschen überall auf der Welt verurteilt werden, ohne Verteidigung, ohne Prozeß.

Jesus – Er wird gefoltert, verspottet und qualvoll hingerichtet, wie Menschen auch heute überall auf der Welt, verspottet, zu Unrecht eingesperrt, gefoltert und hingerichtet werden.

Sein Tod. Von Gott und der Welt verlassen, einsam am Kreuz: „*Eli, eli, lama asabtani?*“ schreit er heraus. „*Mein Gott, mein Gott – warum hast du mich verlassen?*“ – allein am Kreuz – für uns (Mt 27,46).

Und doch weiß er sich in dieser Einsamkeit, in diesem einsamen Tod geborgen in Gottes Hand: „*Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hände!*“ (Lk 23,46), sagt er im Sterben.

Dieser Jesus von Nazareth, dieser Mann am Kreuz erträgt alles, durchleidet alles und überwindet alles Leid der Welt: „*Christe, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünd, der Welt, erbarm dich unser!*“ singen wir dreimal hintereinander in der Abendmahlsliturgie.

Der erste Mensch, der das mit ganzem Herzen und ganzer Seele erkennt, ist ein Verbrecher. Einer der dreien, der auch gekreuzigt am Galgen hängt und dem Tod ins Auge schaut: auf Golgatha - Schädelstätte. Er erkennt als erster im Leiden Jesu die Göttlichkeit des Mannes aus Nazareth. „*Jesus, gedenke an mich, wenn du in dein Reich kommst*“ (Lk 23,42) bittet er ihn flehentlich.

Und Jesus? Noch vor seinem eigenen Tod macht er ihm eine Verheißung, gibt ihm ein Versprechen, das uns allen gilt, die sich zu Jesus bekennen. „*Wahrlich, wahrlich, ich verspreche dir: Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein!*“ (Lk 23,43).

Heute noch – dieses „*Heute*“, dieses Versprechen an den Verbrecher am Kreuz, der alle seine Sünde bereut, dieses „*Heute noch mit mir im Paradies*“ ist die größte Verheißung der Bibel. Sie versöhnt uns mit Gott – heute noch am Kreuz und schenkt uns himmlischen Frieden.

In diesem „*Heute*“, in der Gewißheit des Glaubens, daß jeder Mensch, der sich zu Jesus bekennt, erlöst ist, gerettet wird, in diesem „*Heute noch*“ ist alles Leid der Welt, alles, was uns von Gott trennt, getragen und überwunden. Sein Tod ist mein Leben – unser Leben! Amen.